

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1933-1936 1936

135 (16.5.1936) Die schöne Welt

DIE SCHÖNE WELT

Sonnentage am Bodensee

Von Hechi

Bodensee — schwäbisches Meer des Mittelalters, dir soll heute ein Preislied der Schönheit erklingen — deinen blauschimmernden Wassern, deinen üppigen Ufern, deinen sonnenbeheizten Rebhängen und köstlichen Weinen, nicht minder auch den verträumten Fischerdörfern, den altersgrauen Städtchen, den Burgen und Schloßern ringsum. Wer unter uns dich schon kennt, den wird es immer wieder zu dir locken zu frohem Erleben und frühlichem Tun. Wenn aber du dich noch nicht offenbartest, wer vielleicht auch damals gerade in der Schule gefehlt hat, als dein Zauber in der, ach so beliebten, Geographie-Stunde in trockene Zahlen zerlegt wurde, der möge erst noch schnell deine erstaunlichen Daten hören. — So sprach unser Pedell mit viel Fügigkeit und wenig Poesie auf uns ein: „Der Bodensee bildet Badens südöstliche Ecke. Er ist 63 Kilometer lang, bis 14 Kilometer breit, seine Fläche beträgt 538 000 Quadratmeter, die größte Tiefe ist 252 Meter, Hauptausfluß ist der Rhein, seine Fluten bergen ungeheuren Reichtum an Fischen, von denen Blauselchen und Seeforellen den Feinschmecker reizen, drei Länder bilden sein Ufer: Deutschland, Schweiz und Oesterreich.“

Nun, wir hatten damals heillosen Respekt vor solchen Zahlen und in unserer Phantasie sahen wir im Bodensee ein ungeheuerlich großes Wasserbecken mit graulichen Tiefen und schwerem Segenwege. — Dann aber kam die Zeit in der wir das alles wieder vergaßen bis zu dem Tage, da wir an heiterem Sommertag selbst unsern „See“ sahen und erlebten!

Seither wissen wir: Unser Bodensee ist ein Kleinod im Kranz deutscher Schönheit! Tage am Bodensee sind Tage unvergeßlichen Erlebens, sind Tage des Empfangens herrlicher Geschenke der Natur, die sich hier selbst überbietet möchte. — Da auf froher Wasserfahrt über die sonnenblühende, leicht gekräuselte Fläche, ob auf stundenlangen Wanderungen rings am See, ob in köstlichen Räumen am weißen Strand, über sich den süßlich-blauen Himmel, fern am Horizont und doch greifbar nahe die überwältigende Kulisse der schneeschimmernden Alpen, — Säntis, Altman, Churfirsten und wie sie alle heißen — ob im Staunen über die tropische Vegetation der Inseln Mainau und Reichenau — immer werden wir soviel Neues und Schönes finden, wie wir es nie für möglich hielten.

Und wenn wir solche glückliche Tage beschließen in einer der vielen traumhaften Weinlagen in Meersburg, Sagnan, Radolfzell, Konstanz, Ueberlingen oder irgendwo am See, vor uns süßigen Meersburger, oder Sagnaner Spätburgunder oder spritzigen „Ratenwein“, dann wird es meist geschehen, daß unser übervolles Herz sich Luft macht in jauchendem Singklang. Weit über Wasser hallt Sang und Klang und freudig im letzten Hauch die Säpfer der ewigen Berge. Die aber niden und schmunzeln in ihre eisgrauen Höre: „Hört ihr's, Deutschlein ist wieder froh geworden, Deutsche können wieder lachen und singen, deutsche Menschen sind wieder „dabeim“ in ihrem ureigenen Land. — Daß unser See überaus verkehrsgünstig liegt, darf als bekannt vorausgesetzt werden. — Deshalb reichen notfalls schon ein, zwei Tage, um ganz große Erinnerungen mit nach Hause zu nehmen. Wer einmal am Bodensee war, wird wiederkehren, das ist gewiß! Praktisch ist es, für den Anfang einen der nachfolgend kurz skizzierten Stützpunkte zu wählen. Späterhin wird jeder irgend ein Plätzchen gefunden haben, wo es ihm am besten gefallen hat und wird dann von dort aus auf weitere Entdeckungsfahrten am See ausziehen.

Größe und wohl städtebaulich schönste seiner zahllosen Niederlassungen ist das alte liebe Konstanz. In wechselvoller Geschichte reicht seine Vergangenheit zurück bis in jene grauen Tage, als unsere Vorfahren noch in Pfahlbauten über dem Wasser gehaut haben. (In Untertuldingen, zwischen Ueberlingen und Meersburg ist eine solche Pfahlbauinsel in naturgetreuer Wiedergabe erteilt worden und bietet eine Fülle des Interessanten.) Seine erste Blüte erreichte Konstanz im 12. und 13. Jahrhundert. Zahlreiche mittelalterliche Baudenkmale zeugen noch heute vom Glanz jener verschwundenen Zeit. Das Münster, erbaut im Jahre 1082 mit seinem 76 Meter hohen gotischen Turm (einzigartige Rundtürm), der alte Pulverturm, die prächtige Mariensäule von 1682, die Stefanskirche aus dem 15. Jahrhundert, der malerische Obermarkt mit altem Malhaus, die Dreifaltigkeitskirche aus dem 12. Jahrhundert, das festungsgeschmückte Rathaus, um nur einige wenige Beispiele zu nennen. Heute ist Konstanz eine der bedeutendsten und vom Fremdenverkehr am meisten erfaßten Städte der badi-schen Grenzmark. Dieser Bedeutung entsprechen die günstigen Eisenbahn- und Dampfschiffverbindungen nach allen Richtungen.

Die Insel Reichenau, die „blühende Au“, Mainau, ein Eiland von tropischer Pracht mit Palmenhain, Vorberg, Zitronen- und Orangenpflanzungen, Waldhaus Jacob und das Fischerdörfchen Stadt, mit prächtigen Badegelegenheiten, sind einige der Ausflugs-möglichkeiten mit Stützpunkt Konstanz. — Wählen wir als solchen Radolfzell, das „alte Nest mit seinen Wakenmauern“ das Victor v. Scheffel in seinem berühmten Trinklied verewigt hat, so ist das nicht übel gewählt. Denn Radolfzell, die Stadt mit tausendjähriger Vergangenheit, ist Mittelpunkt einer prächtigen See- und Gebirgslandschaft und Standort für eine Reihe höchst lohnender Ausflüge in den Hegau, auf den Bodensüdrand auf den Schönerberg und zu den lieblichen am Untersee gelegenen Burgen und Schloßern des schweizerischen Ufers.

Ueberlingen, das reizende Städtchen am „Ueberlinger See“ war ehemals freie Reichstadt, heute aber wird es das „Badi-sche Nizza“ genannt! Braucht es mehr, um die landschaftlichen und klimatischen Vorzüge ins rechte Licht zu rücken? Meersburg, ein „traubiges Felsen-nest“ mit Burg und Schloß, Türmen, Toren, Zinnen, gestaffelten steilen Aufstiegen, wundervoller Aussicht und — nicht zuletzt — einem hier wachsenden Wein von Extraktasse. — Sagnan, Immenstadt, Friedrichshafen — das weltbekannte, die Geburtsstätte unserer kühnen Lustreisen, Langenargen, Bad Schachen, Lindau — endlos ist der Reigen bekannter Namen, zusammengedrängt auf einer Strecke, die unsern heutigen Verkehrsmitteln nichts mehr bedeutet; alles dies aber — Dorf und Stadt, Burg, Insel und Schloß — in einem landschaftlichen Rahmen gelegen, wie er schöner und üppiger nicht sein kann! — Es ist schwer, für eine solche Fülle von Sehenswerten und Schönum die richtigen Worte zu finden, denn alle Worte müssen verblaffen vor der Wirklichkeit. Aus aller Herren Länder eilen Jahr für Jahr Fremde und Erholungssuchende an unsern See, wir aber von der Grenzmark sind stolz auf ihn und werden ihm die Treue bewahren durch unsern Grundrhythmus: Jedes Jahr einmal an den Bodensee.

Bad Schachen am Bodensee hat nach beendetem Einzug des Frühlings seine Porten geöffnet. Die Luft am grüngeäumten, blütenbeladenen Strand des herrlichen Schwabenmeeres, im Ansehn eines wunderbaren Alpenpanoramas, wird großstädtischen Menschen und Erholungssuchenden aus allen Gauen die gewünschte Kostbarkeit vom Alltag bringen. Zu einer Genesungs- und Gesundungskur eignet sich das unmittelbar am See, in einem gepflegten, alten Park liegende Bad Schachen ebenfalls, wie zu einem Aufenthalt zur Beruhigung und Erfrischung. Das Mineralbad (für Rheuma, Gicht, Nerven usw.) und die sonstigen Kurbedeute für die Kurgäste und gesellschaftlichen Veranstaltungen, Ausflüge, zahlreiche Sportmöglichkeiten (Tennis, Baden, Segeln, Fischen und Schwimmen), sind die glücklich berechneten Vorzüge, die Bad Schachen zu bieten hat.

Glück der Reise

Von Alfred Hein

Was ist eine Reise? Für recht viele: Der Kauf einer Fahrkarte, die Ueberwindung des Raumes zwischen Heimort und Ferienziel, zwei oder drei Wochen, vielleicht weniger, vielleicht auch mehr, Verreisen vom Zwange des Berufs und Rückkehr in das Einerlei des Alltags. Gewiß, solche Reise nach einem festen Plan, der keinen Raum für Ueberraschungen läßt, kann auch erhol-sam sein. Aber da gibt es noch andere, die echten Reiselustigen möchte ich sie nennen, die nach gar keinem Rezept reisen. Schnelzug haben sie, nichts als Fernweh, das so beglückend sein kann wie das Heimweh schmerzvoll. Möglichst nach ganz unvorhergesehenen Landstrichen sehnen sie sich, die so gar nicht Mode sind in diesem Jahr. Aber zunächst haben sie Reiselust. Zu solchen Reisen darf man nicht zu wohlhabend sein. Was den reichen Reisenden erwartet, ist heute überall gleich: Internationale Büge, in denen man von Paris nach Warschau, von Calais nach Konstantinopel reisen kann, ohne den Platz wechseln zu müssen; in den großen Hotels kommt man wohl überall durch, ohne eine Fremdsprache bemühen zu müssen, und die Küche setzen ihre Ehre dar-

ein, jedem die heimatischen Genüsse anzufüttern. So kann man beinahe durch die ganze Welt reisen, ohne etwas von seinen heimatischen Gewohnheiten aufgeben zu müssen.

Nein, wenn die Reise ein großes Erlebnis werden soll, der muß sich das Geld dazu erproben. Schon um sich die-ßlich freuen zu können, wenn man dann für so wenig Geld so viel Schönheit erlebt hat. Also nicht zuviel Geld. Und wenig Gepäc: Rucksack. Und möglichst viel wandern, möglichst wenig fahren. Wen das Wandern nach einer Stunde langweilt, der soll zu Hause bleiben. Unbedingt muß die Reise wenigstens einen einzigen vom Morgen bis zum Abend durchwanderten Tag enthalten. Und dann wandere ohne farrren Plan, kümmer dich wenig um das, was man gesehen haben muß, gehe an den Städten vorbei, wenn dir der Sinn nach dem Brocken steht, und steige nicht auf den Wahmann, wenn du um Berchtesgaden trauliche einsame Wege findest. . .

Reise, wie es dir deine Seele befiehlt. Freilich muß diese Seele voller Eingabe sein. Man muß doch bewundern können aus vollem Herzen. Ohne vorgeschriebenes Pathos.



Meersburg, einer der entzückendsten Plätze am Bodensee — Blick vom Hafen aus auf das Meersburger Schloß
Presse-Photo

Am dritten Tage der Wanderung müssen Seele und Land-welt eins sein; sie klingen zusammen: du bist der Baum am Weg, und deine Hand ist eine Schmeißer der schwebenden Wolke, und dein Lächeln müßigen die Vögel des Waldes in die Bergleinamkeit hinein. Du wirst mir glauben, daß es das Beste ist, um diesen Zusammenhang zu finden, ganz allein zu reisen oder aber gemeinsam mit völlig harmonisch aufeinander abgestimmten Menschen. Wer in größerer Gesellschaft reist, verliere wenigstens dann und wann einsam der Natur sich hinzugeben. Die Natur verlangt diese Einsamkeit geradezu. Nur dann werden dir Meer oder Gebirge ihre Schönheiten ganz erschließen. Und du wirst diese Vermählung von Ich und Landschaft bis in den Tod nicht vergessen. Wenn ich am siebenten Tage meiner Wanderung durch irgendein Gebirge auf einem der Gipfel stehe, dann ist dieses Gebirge mein und ich bin sein. Ich schlage Wurzeln in ihm, und wenn ich längst wieder in Iron und Alltag weile, da erhebt mir in düsterer Stunde jenes ladende Nichtmehr-Ich und Dennoch-Ich da droben einsam auf den Bergen, und ich werde daran froh.

Viele reisen so. Sie sprechen wenig von ihrem Reise-erlebnis. Sie haben keine Sentenzen gefaßt und keine Reforde geschlagen. Sie sind ohne viel Wissendhaft be-lastet durch die Wende gegangen. Aber sie kennen eines: das Glück der Reise.

Ferien an der deutschen Ostsee

In zweiter Auflage ist jenen der ebenso geschmack-volle wie handliche und vielseitig ausgestattete Reise-führer „Ferien an der Deutschen Ostsee“ herausgegeben, der nach Unterlagen der Arbeitsge-meinschaft Ostsee vom Landesverkehrsverband „Pom-mern“ geschaffen wurde. Ein einflussreicher Artikel von dem bekannten Reiseschriftsteller Hartmut Merleker be-rührt die immer noch kaum ins Bewußtsein der Allge-meinheit eingedrungene Tatsache, daß die Ostsee 1000 km. deutsche Ostseeküste besitzt und daß der Begriff der deutschen Ostsee daher verschiedenartig sein muß als der irgend einer Reiseprovinz in Deutschland. In fesselnder Kürze tritt der sonstige Inhalt des Buches die Beweisführung für diese Behauptung an. Er führt in wirksamer Strichmanier und mit den wesentlichen sach-dienstlichen Angaben durch die Küstette des Landesver-kehrsverbandes Nordmark, Mecklenburg, Pommern — mit der Untergliederung Westpommern, Darß-Zingst, Hiddensee, Rügen, Usedom-Wollin, Dänowitzer — und die schönen Bäder Ost- und Westpreußens. Auch die Zugangsstädte zu den Bädern der Ostseeküste werden in ihrer Bedeutung und Eigenart gewürdigt. Die Bäder und Städte sind in geographische Gruppen eingeteilt und alphabetisch geordnet, unter jedem Ortsnamen der Be-schreibung ist die Eingruppierung in die Kurortordnung vermerkt, woraus sich die Höhe der Kurortpflicht ergibt. Die Textgestaltung stammt aus der bewährten Feder Martin Reppels, wunderschöne Aufnahmen in ganz-seitigen Bildern schmücken den Führer, reizende Zeich-nungen hat Irene Below-Pagel in den Text einge-arbeitet. Die Konzentration, mit der hier aus dem großen Gebiet das Wesentliche erfaßt und dargestellt wurde, macht „Ferien an der deutschen Ostsee“ zu dem Mutter einer neuzeitlichen Werkschrift. Die Neuauflage, die noch kleine Verbesserungen der rasch verzerrten zweiten Auflage enthält, ist daher warm zu begrüßen.



Frühling im Gatterial

Aufnahme: Müller, Freiburg

B.-Baden Besuchen Sie den **Blütengarten** Vogel-Hartweg

● **Verbringen Sie das Wochenende** im herrlich gelegenen **Golf-Hotel, Baden-Baden** Waldkaffee Restaurant

Bergzabern der reizende Luftkurort am Eingang des südpfälzischen Teufellandes

Der Basgau, eine in Geschichte und Sage bedeutsame Bäder- und Berglandschaft zieht sich in einem romantisch lässigen Schwung über die elbflässige Grenze in die Südpfalz herein und formt dort ein Landschaftsbild von besonders eigenwilliger Schönheit. Seine Waldungen, wechselnd im herrlichen Baumbestand, bevölkern in einer oft weichen, oft schwermütigen Verlogenheit die malerischen Berggruppen, und dort wo die Ausläufer des Gebirges in gewellten Hügeln der Rheinebene zu streben, dehnen sich sonnige Weinberge, die den Totauer, Burgunder, Sylvaner und Muskateller tragen und der farbigen Segel einen bevorzugten Ruf geben, ja sie in gewissem Sinn adeln.

In diesem Stück deutschen Paradieses liegt Bergzabern, das berühmte Kurstädtchen in der Pfalz, ein landschaftliches Juwel im Südwesten des deutschen Reiches, prachtvoll hingebettet in den Ausläufer eines Basgautales, Teilgebirge am Gebirge und an der glänzenden Ebene, an den schattigen Wäldern und den köstlichen Weinbergen, an fruchtbaren Gärten und weitläufig leuchtenden Wiesen, und somit alle Vorzüge einer gegneten Landschaft in schönstem Maße ansühnd.

Die beneidenswerte Lage dieses idyllischen Städtchens bedingt von selbst seine Beliebtheit, erklärt ohne weiteres seine große Anziehungskraft und hat zur Folge, daß von Jahr zu Jahr mehr Erholungssuchende sich diesem beschaulichen Platz der Ruhe und Ausgeglichenheit zuwenden, weil ihnen in Bergzabern jenes köstliche Geschenk zuteil wird, das sie wünschen und brauchen und wonach ihr ganzes Verlangen steht: Entspannung und Ruhe, Kraft und Erholung, reine Bäderluft und Naturschönheit, gute Unterkunft und gedämpfte Geselligkeit.

Es gibt Landschaften, mit denen es die Schöpfung besonders gut meinte, sie war wohlgeplant, als sie ihr gefälliges Szenarium schuf, die frohe Laune von Unbeginn bleibt an der lebendigen Erde haften und teilt sich auch den Menschenfiedelungen mit, die in ihren Schöpfungsbildern sind. Solche Heiterkeit und Ruhe, solche Beschaulichkeit und doch inneres Glück liegen auch über dem Städtchen Bergzabern und strahlen eine unsichtbare und unerklärliche Wärme aus auf alle, die in seinen Mauern Einkehr halten. Schon die klimatisch hervorragende Lage ist ein besonderer Vorteil. Die Stadt mit ihren 3200 Einwohnern liegt 200 Meter hoch, die Luft ist rein und erfrischend und durch die vielen Nadelholzwaldungen aromatisch gewürzt. Das Klima selbst kennt keine großen Gegensätze, milde Jahreszeiten herrschen vor, in der

Umgebung Bergzaberns reifen Trauben, Mandeln und Edelkastanien, ein Beweis schon für den südländischen Charakter dieses gefälligen Landschafts in der deutschen Weimart.

Bergzabern selbst ist als Städtchen eine liebliche Idylle, wie man sie selten antrifft in der gelegenen Pfalz am Rhein. Dem Besucher fällt sofort das schöne Schloß auf mit seinen Rundtürmen, ein strenges und charakteristisches Gebäude aus der Frührenaissance. Bergzabern war ehemals Residenz der Linie Pfalz-Zweibrücken, aus welcher glanzvollen Zeit auch noch das im reichen Barock im holländischen Schiffsbau stil gebaute „Amthaus“ stammt. In der hübschen Bergkirche ruhen Mutter und Schwester der Herzogin Karoline. Außerdem besitzt Bergzabern die protestantische Marienkirche, ein Bau, der 1897 erneuert wurde und dessen alter Turm von der Kirche getrennt steht; weiter eine neue katholische Kirche im gotischen Stil mit sehenswerten Glasmalereien.

Bergzabern selbst liegt im breit ausfließenden Tal und strebt bis in die Ebene hinaus. Der Kurbetrieb spielt sich mehr im sogenannten „Kurort“ ab, das sich westwärts ins Gebirge hineinzieht und mit hübschen Villen und Sommerhäusern, modernen Hotels und getragenen Kurhäusern ausgestattet ist. Die Bäder reichen hier bis zu den Häusern heran, wie in einer milden Umarmung liegen die Heilmitteln der Erholung zwischen herrlichen Baumbeständen und leuchtend grünen Talwiesen. Besonderer Anziehungspunkt ist das große neuerstellte Freibad im m. b. d. in landschaftlich reizvoller Umgebung. Später werden in den neu zu errichtenden Kuranlagen auch Tennisplätze entstehen. Die Stadt Bergzabern besitzt auch eine im Ausbaubefindliche staatlich anerkannte Heilquelle und zwar eine erdnatriumhaltige Kochsalzquelle. Es erhebt nun eine Trinkhalle mit Wandelhalle und angeschlossen werden die Kuranlagen ausgebaut. Späterhin ist die Errichtung eines Kurparks mit Wellbädern vorgesehen. Ihr Gehalt an Kalium-Chlorid und Calciumsulfid wirkt in besonderer Weise fördernd auf das gesamte Kreislaufsystem und auf die Herzstätigkeit. Die Kurbadanstalt Reib gibt alle medizinischen Bäder und Packungen und ist insbesondere auch auf das moderne Kneippische Heilverfahren eingerichtet.

It schon die liebliche Stadt selbst ein angenehmer und geruhiger Aufenthalt und bietet das Kurort viel an Erholung, Abwechslung und Unterhaltung, so ist die

nähere und weitere Umgebung Bergzaberns ein ebenso eigenartiges, wie still verschlossenes Bäderparadies. Wer einmal diesen Baschenwald kennen gelernt hat, der muß ihn lieben, weil er so still ist und verträumt,



Mit-Bergzabern — Mergaffe (Führer-Archiv)

weil seine uralte Größe und sein verwegenes Schicksal so stark an Herz rühren, und weil er so unberührt ist und feucht, daß man ihn oft nur mit verbaleren Schem und Ehrfurcht betritt. Diese herbe Landschaft ist von einer herrlichen Geschichte überlagert, in ihren klingenden Tälern rauschen die unsichtbaren Quellen der Bergangenhut, große Ereignisse, weltbewegende Epochen ättern noch nach in den Säulenhallen der Wälder, die

Erde ist ungeheuer lebendig hier und reich an verräuschten Begebenheiten. So werden die Wanderungen in der Umgebung Bergzaberns dem Fremden zum Erlebnis, das er nicht wieder vergißt.

An Ausflügen in die nächste Umgebung sind zu nennen: Der schöne Weg nach dem echt pfälzischen Dorfe Dörrenbach mit seinem berühmten Rathaus, dann weiter auf den Stäffelsberg und nach dem Kloster Tiefenbrunn. Wer eine grandiose Fernsicht genießen will, der steige auf den Treitelstopf oder auf den Reibberg. In größerer Entfernung aber dennoch von Bergzabern aus bequem zu erreichen, liegen die herrlichen Burgruinen Vandel, Madenburg und Trifels. An Vindelbrunn und Guttenberg hoffen die Gloriete deutscher Geschichte und deutscher Kultur, ein Besuch erfreut und bereichert. Ein sehr beliebtes Ausflugsziel ist auch der Verwoartstein und der in der Nähe verborgenen und romantisch gelegene Seehof. In besonderem Maße interessant und einzigartig im Erlebnis gestaltet sich ein Besuch des Grenarortes Schweigen, man bewundert hier einen Ausblick auf den Weisberg und das berühmte Städtchen Weisberg im Elsaß. An den sanften Sonnenhängen wächst der Totauer Wein. In Schweigen an der französischen Grenze ist der Beginn der Deutschen Weinstraße.

Kein Kurgast Bergzaberns sollte versäumen, das Teufelland bei Dahn, das wildromantische pfälzische Teufelland zu besuchen, er wird von dieser barocken Felsarena und faszinierenden Schöpfungslage nicht ohne tiefste Befriedigung zurückkehren. Wie genannten Punkte sind in halben und ganzen Tagestouren leicht zu erreichen, viele staatliche Kraftpostlinien und Mietomnibusse, Mietautos sorgen für bequeme Verbindung.

So ist Bergzabern ein Städtchen und ein Kurort, dem alle Reize landschaftlich bevorzugter Lage anhaften und das sich kraft seiner Schönheit, seiner Idylle und Romantik, seiner klimatisch beneidenswerten Vorzugstellung und seiner modernen Unterkunftsbedingungen zu einer Erholungsküste in schönstem Ausmaß entwickelt hat. Der Kurort Bergzabern, obwohl reich an Geselligkeit, ist nicht laut und aufdringlich, in seiner verführerischen Anmut liegt seine Größe, das Städtchen selbst ist ein melodischer Akkord in der weiten Landschaftssymphonie des vielbesungenen Basgautales.

Roland Betsch.

Hotel „Kaiserin Elisabeth“, Baden-Baden
Ideale Höhenlage beim Golfplatz.
1935-36 ganz modernisiert, Garage, Leitung: C. Bezdol

Bad Mergentheim
KARLSQUELLE • ALBERTIQUELLE • WILHELMSQUELLE
HOTEL KURHAUS — KURANSTALT HOHENLOHE
Im Besitz der Kurverwaltung, inmitten des Kurparks, nahe bei Quellen und Bädern gelegen
Ganzjähriges Pauschal- und Vergünstigungskuren
Zu Hauskuren: Mergentheimer Karlsquelle u. Mergentheimer natürliches Quellsalz
erhältlich in Mineralwasser-Großhandlungen, Apotheken u. Drogerien, wo nicht, durch die Kurverwaltung Bad Mergentheim

Insel Juist
zwischen Norderney-Borkum
Das vornehme Familienbad der Nordsee
Prospekte durch die Badeverwaltung und alle Reisebüros

Der Führer
der beste und zuverlässigste Begleiter und Berater

ÜBER Augsburg IN DIE BERGE
Unbedingt Aufenthalt vorsehen!
Juli u. August
Opern-Festspiele auf der Freilichtbühne am Roten Tor
HOTEL DREI MOHREN | HOTEL BAYERISCHER HOF
DAS HAUS VON WELTRUF

Südschwarzwald-Feldberg-Titisee

Freiburg
Die Stadt des Waldes, des Weines u. d. Gotik
bei der Ausgangspunkt für Auto- u. Wandertouren in den Hochschwarzwald, das Schauinsland, Feldberg, Belchen, Blauen, Kandel u. Thurnergebiet, sowie nach dem Kaiserstuhl
Freiburg-Schauinsland Höhenluftkurort
Erreichbar in 45 Minuten vom Hauptbahnhof Freiburg
Schiltschwebbahn
Herrliche Liegewiesen, natürliche Höhensonne, Auskufft u. Prospekte: Städt. Verkehrsamt Freiburg

Bonndorf Hochschwarzwald 850-1000 m
mit modernem Schwimmbad und prachtvollen Tannenwäldern.
Ausgangspunkt für die wildromantische Wutachtalschlucht und Lothenbachklamm, Mittelpunkt zu herrlichen Wanderungen.
Empfehlenswerte Hotels und Gasthöfe, Auskufft — Prospekte — durch Verkehrsverein, Fernruf 216, und im „Führer.“

Todtnauberg
1021-1388 m. ü. d. M. — Feldberggebiet, Subalpines Hochtal - 100 m hoher Wasserfall, moderner Strandbad
Freundl. Gasthöfe und Privat-Pensionen, Auskufft und Prospekte durch Verkehrsverein und im Führer. 41892

Bäder-Anzeigen
gehören in den Führer!

Schluchsee
Höhenluftkurort
Das beliebte Seebad im Hochschwarzwald-Feldberggebiet.
Prospekte durch Verkehrsverein u. Kurverein, Tel. 12.
Haus u. Pens. in Arnau, Hiltz, Haus, 120 u. 125 Pf., Familienhaus, Familienhaus, Pens. 6.- bis 8.-
Hotel u. Pens. Schiff, altbekanntes Haus, umgeb. neuzeitl. einger., 50 B., Tel. 47 Pension ab 5.50
Pension Wilsch, neuzeitlich eingerichtet, direkt am See, Waldesruhe, Pension ab RM. 4.50
Pension Mattenhof, neuzeitl. mod. eingerichtet, sonnige Lage, Liegew., Pension ab 5.-
Pension Seeblick, schöne sonnige Lage, gut bürgerlich, Pension ab RM. 4.50
Pension Tannenheim, neu, Bes. vollst. renov., ruh. sonn. Lage, dir. am Wald, Pens. ab 4.50
Seebrugg a. See
Pension Sonnenschein, direkt am Wald, bekanntes Haus, Pension ab 4.50

Pension-Café Waldblick
Todtnauberg Gut bürgerl. Küche, schöne, sonnige Zimmer 3 Minuten vom Strandbad, Pens.-Preis von 2.4 3.80 an.
Besitzer: E. Fritz, Telefon 284 Todtnau (41893)

Gasthof-Pension Engel
Todtnau - Gut bürgerliches Haus, fließ. Wasser, Garage
Bes.: A. Boch, Telefon 206 Todtnau.

Feldberg - Schwarzwald Gasthof und Pension „Todtnauerhütte“
Post Todtnau, Telefon Feldberg 35, 1321 m ü. d. M., herrliche Lage am Feldbergsturm, neuerbaut, Zimmer mit Zentralheiz. u. teilw. fl. Wasser, Pension von 4.50 RM. ab 15. Juli von 5.- RM. an, Betten von 1.30 bis 1.80 RM., Betten in Schlafsälen für Einzelwanderer und Gruppen 60 Pf.
Auskufft durch den Besitzer: Erich Kunz.

Kurort Haslach
im Kinzigtal 200 - 700 m.
Geburtsort des Volkschriftstellers Dr. Hans Jakob / Herrliche Waldungen, Flußstrandbad, 4470
Auskufft: Verkehrsverein Tel. 110

NS.-Schwarzwaldkarte
des „Führer“ zum Preis v. 40 Pf.
Diese schöne Bildverkehrs-karte erschließt den gesamten Schwarzwald von Karlsruhe-Basel-Bodensee, Berge, Täler, Bäche, Brücken, Wälder und Felder, einzelne Gehöfte, Straßen, Wege, alles ist genau eingezeichnet. Maßstab: 1:200000
Pflanzendruck. Für den Wanderer, Radfahrer und Motorsportler unentbehrlich. Zu beziehen durch den
Führer-Verlag
Abteilung Buchhandlung
Karlsruhe, Lammstr. 1b Ecke Zirkel

Bernau
beliebter Höhenluftkurort im Hochschwarzwald 900-1400 m
Feldbergnähe, Geburtsstätte d. Altmelsters Hans Thoma, Auskufft u. Prospekte: Verkehrsverein, Tel. 18, und im „Führer.“ (41878)

Gasthof - Pension Adler
Bekanntes Haus - Bes. R. Jehle

Gasthof - Pension z. Loewen
Altbekanntes Haus. - Bes. A. Schmidt - Tel. 17

Bad Krozingen
Kohlensäurethermalquelle
Hervorragende Heilerfolge bei Herz-, Rheuma-, Gicht-Ischias-, Nerven- und Frauenleiden. 4191
Kurzzeit ganzjährig, Auskufft und Prospekte durch die Kurverwaltung

Pension Villa Hosp Falkau
Hochschw. 1000m
ruhige, sonnige Lage, Waldesruhe, Eigenes Sonnen- und Wasserbad, Garage, Pensionspreis Vor-saison RM. 4.- bis 5.-, Tel. Altglashütten Nr. 31 (41812)

Ay
im Südschwarzwald, an der Schweizergrenze, alpines Klima, Höhenenergie, 650 m, Bad, Liegestühle zu Liegekuren, neu erbaut u. einger., walddreich, sonn., staubfr. Pensionspr. 3.50 RM. bei guten u. reichl. Mahlz. u. Wein z. Essen. Längerer Aufenthalt, Monat 160 RM., Keine Nebenspes. Bahnst. Waldseht (Rhein), (53342) Pension Marienruhe-Köbl.

Waldshut am Hochrhein
Die schöne mittelalterliche Waldstadt an der Schweizergrenze
Rheinstrandbad. Ruder- und Segelbote. Direkte Autostraßenverbindung Schwarzwald - Schweiz über die neue Rheinbrücke
Auskufft und Prospekte Verkehrsverein Waldshut und im „Führer.“
41963

Löffingen Kurort im Hochschwarzwald 800-1000 m
Haltestelle aller Züge der Höllentalbahn
Ausgedehnte Tannenwälder — Alpensicht — Wildromantische Schutten — Wasserfälle — Naturschutzgebiet mit seltener Alpenflora „Riesen-Enzian“ — Neuzeitliches Waldbad mit großer Liegewiese — Historisches Heimatmuseum mit Alemannengrab — Freundliche Gasthöfe bieten gute Unterkunft und aus Küche und Keller das Beste. — Auskufft, Prospekte Kur- u. Verkehrsverein, Fernruf 45 und im „Führer.“ 44165

Gasthof u. Pension Hohentfels
460 M. ü. d. M., im wildromantisch. Albtal, Stat Albruck, Schöne Fremdenz., fl. Wasser, Angelsport, Garage, Bad, Pensionspreis 2.4 3.50-4.50.
Es empfiehlt sich F. Schlegel, Köchenchef.

Besuche Stühlingen 600 m ü. d. M.
das romantische Städtchen im Wutachtal
Straßenbahnverbindung nach dem Rheinfl. Auskufft und Prospekte durch Verkehrsverein, Telefon 211 und im „Führer.“
41888

Todtmoos
klimatischer Höhenkurort im schönen Wehratal des Südschwarzwaldes, 800-1200 m ü. d. M., Wanderungen — Autohöhen-fahrten — Forellentischerei, Waldlichtung, natürl. Höhensonne, Beste Kurefolge zu allen Jahreszeiten, Bahnstation Wehr i. B. und im Sommer auch Freiburg i. Br. und Seeburg.
Auskufft im Führer u. d. Kurverwaltung 37. (41867)

Rheinland wie bist du so schön
Auskufft und Werbeshriften durch den Landestremdenverkehrsverband Rheinland e. V. / BAD GODESBERG

BONN
die alte Beethoven-, Universitäts- und Gartenstadt ist der gegebene Standort für Reisen am Mittelrhein. Auskufft: Städtisches Verkehrsamt.

DUSSELDORF
die lebensfrohe Kunst- und Gartenstadt am Rhein.
Die reizvolle Wochenendstadt im Westen.

KÖLN
die Dom- und Hansstadt am Rhein, ist mit seinen herrlichen Ausflugsgelegenheiten der Mittelpunkt des rheinisch. Reiseverkehrs. Reizvolle Rheindampferfahrten. Auskufft: Kölner Verkehrsverein gegenüber d. Hauptportal d. Doms. Hotelnachweis im Hauptbthl.

Rheinland heilendes Land

BAD KREUZNACH
Rheinisches Sol- und Radiumbad im Nahetal
Frauenkrankheiten, Kinderkrankheiten, Rheumatismus, Gicht, Ischias, Ausflührliche reichhaltige Kurshriften durch die Kurdirektion und die Reisebüros.

EUROPÄISCHER HOF | **HOTEL KLAPPOHR**
Zimmer ab 3.-, Pension ab 7.- | Tel. 3355-40 Beif., Zimmer ab 3.50

BAD MUNSTER am STEIN
Thermal - Sol - Radiumbad im Nahetal, 20 km von Bingen/Rh. Gicht, Rheuma, Ischias, Frauenleiden, Kinderkrankheiten, Katarhe.

BAD NEUENAUH
Das Heilbad gegen Zucker-, Gallen-, Leber-, Magen-, Darm- und Nierenleiden. Wohnort für Pensionäre. Günstige Wohnungs- u. Baupreisenpreise. Auskufft: Verkehrsamt und Kurdirektion.

RHEINREISE-DAMPFERFAHRT!
Heute wie vor 100 Jahren! Niederrhein, Düsseldorf-Köln - Bonn - Koblenz - Bingen - Wiesbaden - Mainz - Oberrhein - Tägliche Express-, Schnell- und Personalfahrten vom 10. April - 18. Okt. 1936
Urlaubskarten der Reichsbahn z. Schiffbenutzung gültig (Sonderbestimmungen, Schiffschein an Eisenbahnschaltern d. Übergangsstationen). Gepflegte Wirtschaftsbetriebe an Bord aller Schiffe.
Köln - Düsseldorf Rheindampfschiffahrt
Prospekte, Fahrpläne durch Reisebüros oder Direktion Köln.

Der Rhein in Flammen
Niederrhein: Samstag, den 20. Juni
Siebengebirge: Samstag, den 4. Juli
Mittelrhein: Samstag, den 25. Juli

Heilbad Hoheneck Ludwigsburg-Hoheneck am Neckar
Gegen Gicht, Rheuma, Verdauungsbeschwerden, Erkrankungen der Leber u. Gallenwege, Zucker, nervöse Herzaffektionen, Katarhe der Schleimhäute
KURHAUS BINDER, Inh. Ch. Kempf, direkt B. Heilbad, Tel. 4074

Maienfahrt im Neckartal

Man möchte das abgegriffene Wort „lieblich“ mit einer neuen Sinnhaftigkeit begaden, wenn sich an einem Wochentage vom Rheine her das Neckartal auftut. Wie könnte man es auch anders benennen: Die lauber begrenzten, lichtbraunen Acker, die Wiesen wie zur Feier hingepreitet, von spät blühenden Pfirsichen überpflüht, der streifige Naps im Tal, von einem Gelb, das breit zu lachen scheint, und die vermittelnd anhebenden Waldkappen auf den Bergspitzen; dies alles immer bildend nah um die Mitte, das ist der Fluß, verlammt. Zumal in dieser Zeit. Im Frühling.

Gut ist es, ein Auto zu haben. Es kann sich auf der knappen Straße dicht beim Fluß halten und braucht keine der Wertwürdigkeiten anzulassen, die hier allwärts am Wege liegen. Keineswegs darf man sich die frühlinggrünen Wälder vorantasten lassen. Man geht aufwärts unter jungen Laub, das jetzt noch schütter und durchscheinend ist. Steht im Heidelberger Schlosshof zwischen den rötlichen Ruinen der immer noch impotenten Palastfassaden: wo die schmelzenden Wände von den porzellanblauen himmelgefüllten Fensterrahmen nicht minder angezogen werden, als von der edlen Linienführung der Architektur, vom plastischen Schmuck.

Folgt man dem magischen Zuge der Himmelbläue hinaus auf den Altan, so verflüchtigt die hemmungslose Breite der Rheinebene zur Linken, indes sich dieserhand das Flußband des Neckars um die Hügel schlingt.

Stift Neuburg liegt bunt überm Blühenden Dörfer formen sich aus Willen und Gärten. Bei Neckar em kühn fährt man, ins eiserne Gerüst der Brücke gespannt, zur anderen Neckarseite hinüber, wo eine breitere Straße den Fluß geleitet. Drüben schieben sich die Hügel jetzt bis ans Ufer heran.

Eine Zeitlang liegt dann zwischen den Neckarlehren der Dilsberg immer im Blickfeld: der Dilsberg mit dem fernen und intimen Anblick eines mittelalterlichen Städtchens. Burg und Städtchen, vom breiten Mauerband zusammengefaßt, sind dem Berg wie eine Kappe hoch aufs Ohr gesetzt. Die Häuser scheinen so eng in die Wehrmauer hineingeschlupft, daß nur ihre Dächer wie eine Lämmerherde gestreckt sich über die Befestigung wagen. Dann aber das Auffliegen der Türme! Erst der zierlich spitze der Kirche, der sich hinleitend vor der dicken Mantelmauer der Hohenburg hebt, ein fülliger Afford dann der achteckige Treppenturm vom Palas.

Burgen auf den Bergkuppen ziehen immer mit einher. Um Neckar hinauf wachsen die Raubritterneister der „Landschade“ aus dem Wald, über Firschoru das Stammschloß der Firschorner Eelen.

Man fährt in Firschoru förmlich durch die Kirche. Denn da stellt sich in den winkelförmigen Gassen plötzlich ein Torturm breitbeinig über den Weg und schließt das erstauhte Fahrzeug in den dunklen Mägen. Im Vorübergleiten sieht man aber doch noch die kleine Pforte fortwärts, und nun kann man es nicht unterlassen, von der Straße weg mit einem Schritt in der Empore der dämmerigen Kirche zu stehen: so innig hat sich die Kirche in den Schuß des Stadtturmes begeben.

Auch ist es gut, bei dem neuen Staumwehr eben einmal den Fluß zu queren und den schmalen jenseitigen Feldweg ein Stück mit dem Neckar hinabzuweisen. Da wird man erfreut sein von der lauberen Gliederung Firschorns zur Burg zu, die ihrerseits mit Wehrmauern wie mit

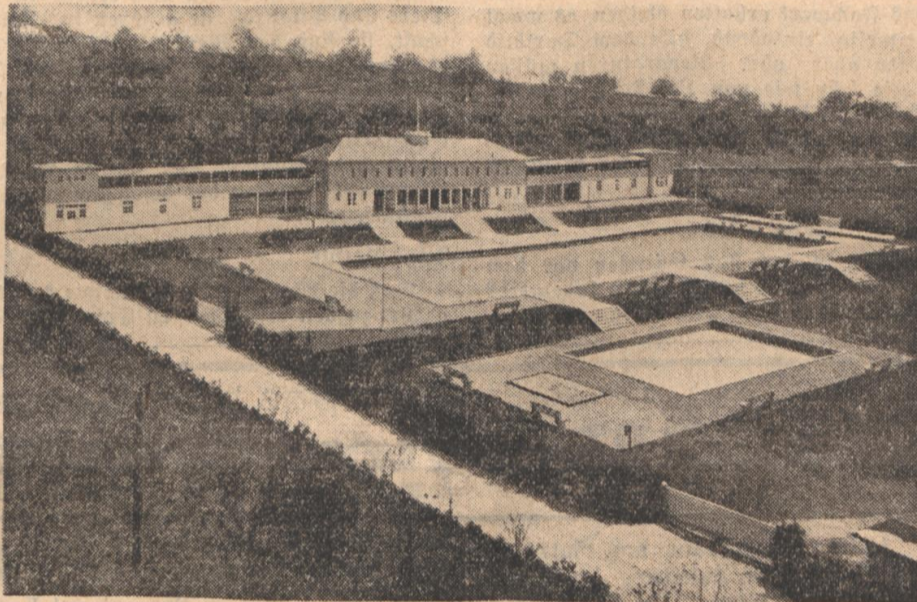
schirmenden Armen herunterragt. Die Erbsheimer Kirche auf der Neckarhalbinsel schaut von weitem übers Feld wie ein festes Haus: hoch und schmal mit steilem Giebel und kaum gewagten Fensterrufen, eine wehrhafte Kapelle.

In Eberbach kann man das alte Viereck der Stadtbefestigung noch an vier Türmen erkennen. In der ehemaligen Wehrmauer aber haben sich die Fachwerkhäuser breit gemacht, hochgegebelt Bürgerbauten mit der bewährten Ueberlieferung alemannischer und fränkischer Holzbauteile.

Eine freiere Weite des Blicks nach dem Engen, ganz auf sich Gestellten des Neckartals läßt sich, so man will, von der feste Stolzeneck erlangen. Dazu quert man oberhalb Eberbach den Fluß und hat auf der Burgwanderung Weite, den jungen Wald inniger zu erleben. Hier wird man auch, an der Schwelle zum Walde, mit den Obstbäumen vertraut. Die Kirchen müssen ja schon ausgeblüht haben (bald stehen sie fortweil auf dem Markt vor der Heiliggeistkirche in Heidelberg). Die knalig weißen sind Birnbäume. Und auch die spätesten, Apfel und Pfäumen, sind jetzt voll Ehrgeiz ums Blühen bemüht.

Man klettert aus dem stimmungsvollen, ganz in Grün verweiderten Schlosshof von Stolzeneck, schließlich noch im Leib der mächtigen Schildmauer, die sich hier wahrhaft wie ein Schuß und Schild vor der Burg aufplänzt, zur höchsten Plattform. Und da schaut man dann von oben in die Wälder hinein. Die lichten Laubkronen laßen noch die Anemomen vom Waldboden durch ihr gütiges Gitterwerk heraufschleimen. Vom Naßen aber geht die Verlebung zur Ferne, so wie sich die Hügel des Neckargebietes wellig hintereinander lagern.

Voni PrägeL.



Das neue Brettener Schwimmbad Aufnahme: Mühlisch, Bretten

Das neue Schwimmbad der Stadt Bretten

Zur Einweihung am 17. Mai

Im Rahmen eines dreijährigen Arbeitsbeschaffungsprogrammes hat Bretten eine Badeanlage geschaffen, die musterhaft ist und der Stadt zur Ehre und zur Zierde gereicht; zur Ehre, weil die Einwohnerschaft sich freudig in den Dienst der guten Sache stellte und durch Spenden, freiwillige Arbeit- und Sachleistungen wesentlich zum Gelingen des schönen Werkes beigetragen hat, zur Zierde, weil Bretten durch das Bad um eine Sehenswürdigkeit reicher geworden ist, um die sie manch größere Stadt beneiden kann.

Dicht neben der Reichstraße Bretten-Stuttgart, am Ohausgang der Stadt, erhebt sich das zweistöckige 86 m lange freundliche Badegebäude, dem ein großer Parkplatz vorgelagert ist. Von hier aus betritt man das obere Stadtwert, das die Auskleideräume enthält, für deren Benutzung Gebühren zu entrichten sind: 48 Damen- und 24 Herrenkabine, Einzelbrausen, Kasse, Kleiderablage für rund 1000 Personen usw. Breite, vor den Dauerkabinen liegende, gegen das Bad zu offene Gänge bieten dem Besucher freien Blick über die gesamte Anlage, über Wiesen und Felder der lieblichen Kraichgau-Landschaft. Im Erdgeschoß die unentgeltlichen Auskleideräume, wie im oberen Stockwerk getrennt für Männer und Frauen, Ankleide- und Wäsche-, Abort-, WC-, Sanitäts- und Geräteraum, in der Mitte der halboffene, neuzeitlich ausgestattete Wirtshausraum, davor die große, breite Wirtshaus-Terrasse, von der 3 Treppen zur Badeterrasse führen.

Das mit Stein- und Zementplatten eingefaßte, mit Ueberlauftrinne, 18 m breiter Zugangstreppe, Sprungturm, Sprungbrett, Startspringen, Brausen usw. ausgestattete Badebecken hat eine Größe von 60x18 Meter und eine Tiefe von 3,00 bis 0,85 m. Kristallklar ist das Wasser, blau wie der Himmel, der sich an schönen Badetagen darüber wölbt. Die dritte Terrasse, mit der zwei-

ten wieder durch 3 Treppen verbunden, dient als Piegewiese und enthält das Kinderplanschbecken, in dem sich bald wieder zur Freude der „Alten“ die Kleinsten tummeln werden.

Die gesamte, rund 10000 qm umfassende Anlage, die nach Westen durch den hohen Damm der hier vorüberziehenden Kraichgaubahn Karlsruhe-Heilbronn geschützt ist, ist mit grünen Thujabeden eingetriedigt. Spiegelklares Wasser, grüner Rasen, leuchtende Blumen wieder durch 3 Treppen verbunden, dient als Piegewiese und enthält das Kinderplanschbecken, in dem sich bald wieder zur Freude der „Alten“ die Kleinsten tummeln werden.

Die gesamte, rund 10000 qm umfassende Anlage, die nach Westen durch den hohen Damm der hier vorüberziehenden Kraichgaubahn Karlsruhe-Heilbronn geschützt ist, ist mit grünen Thujabeden eingetriedigt. Spiegelklares Wasser, grüner Rasen, leuchtende Blumen wieder durch 3 Treppen verbunden, dient als Piegewiese und enthält das Kinderplanschbecken, in dem sich bald wieder zur Freude der „Alten“ die Kleinsten tummeln werden.



men, bunte Sonnenschirme, bequeme Sitzbänke laden ein zum Besuch dieses schönsten Bades weit und breit und sei es nur, um an diesem schönen Plätzchen eine Tasse Kaffee zu trinken und sich an dem munteren Leben und Treiben der Badenden zu erfreuen.

Bretten hat sein Bad und ist stolz darauf. Die Anlage wird dazu beitragen, den Gemeinschaftsinn der Brettenener noch zu vertiefen. Erbaut im 3. und 4. Jahre der Regierung Adolf Hitlers, wird sie immer eine Stätte der Pflege wahrer Volksgemeinschaft sein.

HERRENWIES Kurhaus
80 Meter über dem Meer
Ruhige, sonnige Lage, Schwimmbad, fließend kalt- und warmes Wasser.
Prospekte, Telefon 450 Buhl, Postauto: Buhl und Baden-Baden. 38342

Kaffee Tannenhol
BADEN - BADEN
Herrlicher Blick auf die Stadt und Berge. Der angenehme Aufenthalt. INHABER: A. EVATH.

Bodensee - Reichenau - Höri

Allensbach am Bodensee
erwartet Sie mit seinem herrlichen Strandbad mit allem Comfort, romantischen Strandwegen und schattigen Wäldern. Freundliche Gasthöfe bieten aus Küche und Keller das Beste, bei sehr mäßigen Preisen.
Beliebtester Aufenthalt für „K.d.F.“-Urlauber.
41922 Auskunft: Verkehrsamt Allensbach, Telefon 32 und im „Führer“

Unterühldingen
6 Hotels und Gasthöfe: Krone, Seehof, Seepferle, Malinablick, Strandkaffee und Bahnhofswirtschaft, Oberühldingen: 170 Betten, Pens. 4-6 Mk., 7 Pensionen und Kurheime: Ricker, Bühler, Geiger, opp, Huck, Brassart und Dietrich und Kurheim Dr. Kuoel, 100 Betten, Pension 4-7 Mk., 40 Zimmervermieter: 150 Betten, Uebernachten 1-2,50 Mark.
Pfahlbauten aus der Steinzeit etwa 2200 v. Chr. aus der Bronzezeit etwa 1100 v. Chr. Ein Kulturdenkmal deutscher Vorfür, das sehr anschaulich, belehrend und volkstümlich wirkt. Geöffnet von April bis Oktober, Sächsisch-Führung. 41878 Auskunft und Prospekt durch den Verkehrsverein

ÖHNINGEN
am Bodensee
der liebliche Grenzort am Rheinaustritt erwartet auch Sie.
Auskunft Verkehrsverein und Bürgermeisteramt. / Tel. 19

Heiligenberg
Der Platz für Ruhe und Erholung
(Bodensee) - 780 m ü. d. M.
Auskunft durch die Kurverwaltung u. den „Führer“

Hotel Post
Telefon Nr. 8
Neu erbaute Aussichtsterrasse Zimmer mit Bodensee-Aussicht

Restauration z. Schiff
Ludwigshafen a. See, Gut bürgl.
Küche, Pensionspr. RM. 3,80

Hotel-Pension Loewen
Ludwigshafen a. S. Tel. 46. 70 Bett. Pens.-Pr. 3,80

... und unsere Zeitung:
Der Führer

Meersburg
am Bodensee
die alte Stadt der Giebel Türme und Tore
Neues Strandbad in Ortsnähe
Autofreie Uferstraßen - Berühmter Wein 41915

Anzeigen-Texte
gefordert belegen! Nicht im Brief mit anfühen! Nur deutliche Schrift

garantierter fehlerfreie Siebdruck.

Stockach 500 m ü. M.

Malerisches, altertümliches Städtchen am Fuße der Nellenburg. Herrliche Alpenfernsicht, prächt. Buchen- und Tannenwälder, großer Stadtpark, 1 Wegstunde zum Bodensee, Zentraler Stützpunkt für Ausflüge zum Bodensee, zu den Heubergen u. a., Bahnlinie Raibolz-Sigmaringen, Kraftpost nach Tübingen und Ludwigshafen (Bodensee), Prospekte u. Auskünfte durch den Verkehrsverein, Telefon 358, u. Bürgermeisteramt Telefon 310.

Hotel Adler-Post das währende Haus
Stockach Telefon 358

Schienen 700 m ü. d. Meer, vollkommen
Ausblick mit seinen romantischen Höhen- und Waldwegen und vielen schönen Aussichtspunkten
Auskunft: Bürgermeisteramt, erwartet auch Sie.

Gasthof z. Hirschen
Tel. Oehningen 52. Gute u. reichl. Verpflegung. Pens.-Preis von 3.- bis 4.-

Gasthof zur Mühle
Telefon: Oehningen 30.
Vier reichliche Mahlzeiten. Herrlicher Ausblick auf See, Hegauer und Schweizerberge. Spezialität: Selbstgeschlachteter Burespeck

Halbinsel Höri (Schienenberg)
Die anmutige Berg- u. Seelandschaft am Untersee mit den Hauptorten Horn, Galienhofen, Wangen und Schienen wird wegen ihrer ruhigen, sonnigen Lage und ihres milden, gesunden Klimas gerne besucht. Herrliche Seebäder und Wassersport aller Art. Auskunft u. Führer durch die örtlichen Verkehrsvereine u. Hauptgeschäftsstelle des Verks.-Vereins Höri in Galienhofen (Bodensee)

Corso-Kabarett Tägl. abds. 9 Uhr (Das Großstadt Programm). - Eintritt mit Steuer und Garderobe 33 Pfg. Ausschank v. Mischn. Löwenbräu v. Fab.
Berndt Heisz, Automobile, Konstanz
Fischmarkt 5 41932
Reparaturen / Garagen / Tankstelle (Tag- u. Nachtdienst) Tel. 1324

WANGEN direkt am See erwartet auch Sie.

Gasthof zum Adler
Telefon 64 Oehningen. Pensions-Preis auf Anfrage.

Besucht Galienhofen die beliebte Sommerfrische!
Gasthof zum „Deutschen Kaiser“
Pensions-Preis von RM. 3.50. - Telefon Nr. 1. 41963

Pension Köppler nahe am See und Wald
eigener Badestrand, großer Garten, sonnige Wiesen, bestellgerichtetes Zimmer, gute Verpflegung. Pensionspreis RM. 4.- bis RM. 4.50.

Pension Seeheim
ruhige, aussichtsreiche Lage in großem Garten. Vorzügliche Verpflegung (4 Mahlzeiten). Voller Tagesesatz RM. 4.- bis 4.50. Eigener Badestrand und Kraftwagen. Fernruf 10. Auf Wunsch Werbeblatt. Auskunft auch im „Führer“, Karlsruhe, Kaiserstraße.

Pension Hans im alten Bad
in gr. Park am See, sandiger Badestrand, sonnige Wiesen. Pens. 5.- 5.50. 41937 Telefon 21, Prospekt.

KONSTANZ BODENSEE die herrliche Stadt im deutschen Süden!
Dampferfahrten / Strandbad / Wassersport / Tagesfahrten in die Schweiz
Hotel Barbarossa Z. 2.40 b. 3.80, P. 6.50 an
Hotel Deutsches Haus Z. 2.50 b. 4.50, P. 7.- an
Hotel Halm Z. 2.50 b. 5.-, P. 7.- an
Hotel Hecht Z. 2.50 b. 4.-, P. 7.- an
Insel-Hotel im See Z. 4.50 b. 9.-, P. 10.- an
Hotel Krone Z. 2.50 b. 6.-, P. 7.- an
Gaststätte Konzil am See.
Dr. Büdingens Sanatorium Herz - Nerven - Innere Leiden

Sie essen und wohnen gut und preiswert im
Bayerischen Hof Telefon 262 - Zimmer ab 1.50 - Zentral-Heizung - fließ. Wasser
WIENER HOF Telefon 1060 - Zimmer 2.- - 2.50 - Zentral-Heizung - fließ. Wasser

Schmucke Dörfer

Tragt zur Verschönerung der Heimat bei!

Dank seiner landschaftlichen Reize erfreut sich unser Badnerland eines von Jahr zu Jahr steigenden Fremdenverkehrs. Im Sommer sowohl wie im Winter suchen unzählige Volksgenossen und Ausländer die weit geräumten Erholungsstätten oder die bekannten Winter- und Sommerplätze auf, eine Talschaft, die im Wirtschaftsleben Badens ein höchst wichtiger Faktor geworden ist. Welcher andere Ort im deutschen Vaterland vermöchte auch an Mannigfaltigkeit und reizvoller Eigenart seiner Landschaften mit unserem Badnerland zu wetteifern? Soll ich ein Klobel fingen auf den Schwarzwald mit seinen dunklen Höhen, soll ich den Denwald rühmen mit seinen romantischen burgenreichen Tälern, oder soll ich berichten von der sonnendurchfluteten Landschaft am Bodensee oder den traumhaften Städtchen, die im fruchtbaren Frankental den Wanderer mit ihrem heimlichen Zauber umfassen? Auch die Gegend um des Landes Hauptstadt entbehrt nicht landschaftlicher Reize. Pfingst und Alt werden durch liebliche Täler der Ebene zu, über des Turmbergs beschaunliche Schönheit stimmte schon mancher Dichter tief empfundenen Lobgesang an. Hardtwald und Rheingebirge sind dem Heimatfreund immer wieder Stätten tiefen Naturerlebens.

Der Ruf Badens als Fremdenland ist aber nicht nur ein Druag, sondern auch ein Verpflichtung, ihn zu wahren und zu wehren. Uns allen obliegt es, alles zu tun, um unsere Heimat licht, sauber, schmuck und anziehend zu gestalten. Bedeutet doch die Zunahme des Verkehrs auch für das kleinste Dorf eine wirtschaftliche Lebendigkeit, die gerade wir in der Grenzmark mit allen Mitteln anzustreben haben. Regierung, Behörden, Verkehrsvereine und Gemeinden dürfen in ihrem Mühen um Fremdenwerbung nicht allein gelassen werden, ein jeder Volksgenosse vermag ohne besondere Mühe und ohne Kosten sein Teil dazu beizutragen.

Wie?
Das will ich Dir, lieber Leser, in den folgenden Zeilen kurz schildern.

Saubere Straßen

Wie einladend und schmuck liegt die Dorfstraße da, wenn am Samstagabend fleißige Hände gefehrt, gefegt und sauber gemacht haben. In den meisten Dorfgemeinden ist's noch Sitte und Brauch, daß ein jeder Hausbewohner um die Sauberkeit vor seinem Haus sich selber kümmern muß. Manche Dorfstraße hätte ganz gewaltigen Gewinn davon, wenn auch einmal „aufwischen“ den Samstag ein Besen oder eine Schaufel sich liebevoll um ihre Reinigung bemühen würden. Aufgabe der

Gemeindevorwaltung muß es selbstverständlich sein, für Instandhaltung der Müllkörner Sorge zu tragen. Papier, Zigarettenstängel, Schokoladenpackungen, lieber Volksgenosse, die verstanden ein jedes Landschaftsbild. Rasenplätze in Wald und Flur werden abstoßend, wenn jeder Erholungssuchende dort seine Papiertüten, Eierhälften, Orangenschalen zurückgelassen hat. Ein bißchen Mühsal auf die anderen wäre da gar sehr am Platze. In manchem Straßenrand in unserer engeren Heimat — gerade in der Nähe von Gasthäusern, Versammlungsräumen, Tanzsälen und Sportplätzen — wird der grüne Rasen oder das Straßensplatter von solchen Müllbergen geradezu zugebedt. Einladend wirken solche Bilderbogen bestimmt nicht, sie sind immer ein Zeichen mangelhafter Erziehung zur Ordnung und Keiligkeit.

Schutzpläne

Wie traumhaft einladend wird die Dorfstraße, wenn ein Nächstes leise plätschernd talwärts fließt. Enten und Gänse schwatzen am Bach, alte heimliche Brücken wölben sich über seinem Bette und hieren das Dorfbild, wenn nicht Blechhähnen, verrostete Hähnen und sonstiger Unrat den Anblick verunruhigen. Das Bachbett, lieber Volksgenosse, ist keine Unratfalle, der kleine Weg zum Schutzplan ist kein allzu großes Opfer, denn du bringst es ja, um Deine Heimat, Dein Dorf, vor Verschandelung zu bewahren. Die Gemeindevorwaltung aber dürfen wir viel Sinn für die Erfordernisse unserer Zeit haben, daß sie den oft widerlichen Anblick von Schutzplänen — vom Geruch aus zu schweigen — nach Möglichkeit den Augen der Mitwelt entziehen. Straußwerk vermag da oft guten und kostenfreien Dienst zu leisten.

Schmucke Häuser!

Daß das Gesicht einer Dorfstraße durch das Neuhäuser der Häuser, die sie säumen, gezeichnet wird, hat jeder Besucher schon erfahren. Wie einladig, gleichförmig wirkt so ein Straßenaufbau, wenn stumper grauer Verputz oder gar noch rotes Backsteinwerk eine einformige Häuserfront bewirkt. Wie licht und freundlich dagegen, wenn geschmackvolle Farbgebung ein harmonisches Bild hervorruft, wenn gar der malerische Anblick eines Fachwerkhäus in das Gesamtbild sich einfügt. Wo es möglich ist, sollte das Fachwerk erhalten bleiben, es macht eine Dorfstraße heimelig, einladend, gibt dem Dorfbild Tradition. Neubauten oder Reparaturen müssen vom Geschmack ebenso sehr wie von Zweckmäßigkeit bestimmt werden. Unsere Heimat ist noch reich an schönen Häusern, Bauernhäusern und Rathhäusern im Pfingstau so wohl wie in der Gardt sind Kleinodien der Baukunst unserer Altordern.

Hausgärten und Blumenfenster

Was's nicht einstens so, daß das Gärtnchen vor dem Haus die Freude und den Stolz der Bäuerin bedeutete? Hier pflanzte sie die Küchenträuter, hier pflegte sie aber

auch die Blumenfenster, die durch ihrer Blüten Farbe und Duft so viel Schönheit und Wohlgeruch verbreiten. Hohe Malven überragten mit ihren riesigen Blütentrauben den niedrigen Zaun, Kapuziner, Nelken, Rosmarin, Levkojen, Goldlack, Akeren und Löwenmäulchen waren Schmuck und Zierde bäuerlicher Hausgärten. Und heute? Oft schiefe Bäume nährten Drahtstreckung, läßle, berechnende Bepflanzung mit nur „Nützlichen“. Die lieblichen Kinder Floras, unsere Sommerblumen, sind Spender der Freude. Während meiner Tätigkeit als Landlehrer hielt ich's immer so, daß ich in geräumigen Schulgarten Petunien, Malven, Levkojen u. a. in großer Zahl einsetzte, daß alle Schulfürder mit Zerklingen versorgt werden konnten. So kamen auf die bisher leeren Fensterbänke Töpfe und Kästen, und den Sommer über stierte reicher Blumenflor die Häuser und Vorgärten meiner Buben und Mädchen, und manche Blume, die man früher vergessen hatte, wurde wieder heimlich im Dorf.

Pflanzt Bäume und Sträucher!

Wie schmuck wird die Dorfstraße, wenn Bäume oder Sträucher das Bild beleben, wie leer wirkt sie, wenn nur Haus an Haus sich reihet. In Stupfergieß wölben sich mächtige Kronen alter Balkanienbäume neben dem hochragenden Kirchturm, Tannengrün säumen das Ufer des Bodensees zu Unterwiesenthal, Langensteinbach legt auf dem überbrückten Bachseit schmucke Bette und Rasenflächen an. So mancher Platz, gerade um die Ehrenmäler, am Bahnhofs, vor dem Rathaus, könnte durch Anpflanzung einiger Bäume oder Sträucher ohne zu große Kosten in ein Ziergärtchen verwandelt werden. Besondere Pflege sollte man den Friedhöfen angedeihen lassen. Wir sind es dem Andenken unserer Toten schuldig, daß wir die Stätte, da sie ruhen, würdig gestalten, und ein mächtiger Friedhof mit hoher Mauer und ungepflegten Wegen ist immer eine schlechte Empfehlung für eine Gemeinde. Unter der Dorfstraße aber oder an lauschigen Waldhängen müßten Sitzbänke Einheimische und Fremde zur Rast und zum beschaunlichen Schauen über die heimlichen Fluren einladen.

Schützt Tiere und Pflanzen!

Die gelben Sterne des Scharbockkrautes leuchten aus dem sprießenden Grün der Straßengräben, Gänseblümchen heben ihre Köpfe, in den Wäldern blühen die Anemone und die Schlüsselblumen. Gestatter Storch fliehet und heffert an seinem Nest, das der Wintersturm zerhaut, die Staren halten nach Nistkästen Ausschau. Schont Tiere und Pflanzen, sie gehören in die heimliche Landschaft, sie sind des Menschen Freunde! Noch viel mehr, als das schon geschehen, sollten in den Dorfgärten Nistkästen aufgehängt werden, auf daß die muntern, flinken Meisen und die zutraulichen Staren Unterstüpfen finden. Eigenartige und seltene Blumen, wie die große Anemone, der Kronkranz und unsere Orchideen stehen als seltene Gäste unter der besonderen Obhut des Naturschutzgesetzes.

Wegweiser

Daß die Wanderwege irgendwie kenntlich gemacht sind, gehört zu den bescheidensten Erfordernissen der Verkehrs-

verbundung. Wie wäre es aber, wenn die Landgemeinden am Bahnhofs oder auf dem Marktplatz auf einer geschmackvoll aufgetragenen Werbetafel das Ortsbild und die Merkmaligkeiten des Dorfes in Schrift und Bild knapp darstellten und dazu noch die Umgebung mit besonderer Bezeichnung empfehlenswerter Wege vor Augen führen würden? Wegweiser aber sollen Zierden am Wege sein. Gerade unsere Männer vom Arbeitsdienst haben schon so manchen originellen Wegweiser aufgestellt, beste Volkstum, die eifrige Nachahmung verdient.

Reklameschilder

Ich fenne da ein Geschäftchen in einer abgelegenen Dorfstraße. Das Doktor dieses halb bäuerlichen, halb kaufmännischen Betriebes ist mit 8 Reklameschildern verpflegt. 8 Schilder mit 8 verschiedenen Farben, 8 verschiedene Aufschriften und in den verschiedensten Größen. Nur absolute Geschicklichkeit kann in dem Irrtum beharren, daß eine solche Reklame noch einen anderen Zweck erreiche als den einer gründlichen Verschönerung des Straßenschildes. Weg mit diesem Reklameschild! Unsere Reklameschilder dürfen endlich einmal auf eine sinnigere und zeitgemäßere Form der Werbung kommen als sie die Blechreklame bewirkt.

Gastliche Gaststätten

Zeitnam! So manches bescheidene Dorfwirtshaus erfreut sich lebhaften Zuspruchs, und so manche Gaststätte findet trotz allem Aufwand keine Gäste. Woran liegt das? Ganz einfach an der „Gastlichkeit“. Schon ein schöner Wirtshausstübli läßt große Anziehungskraft aus, sie heimlicher, wohlthäter aber die Gastfreude ist, umso mehr fühlt sich der Wanderer darin zu Hause. Gastfreundschaft ist eine alte deutsche Tugend, sie hochgehalten und zu pflegen ist erstes Erfordernis bei einem jeden, der wünscht, daß alle, die einmal bei ihm Einkehr hielten, gerne wiederkommen. Georg Supp.

Eine neue Höhenstraße in dem Pfälzer Wald

Auf die Höhen der Haardt, des Hauptgebirges der Saarpfalz, wurde in längerer Arbeitszeit eine neue Höhenstraße fertiggestellt, die in den nächsten Tagen der allgemeinen Benutzung übergeben werden soll. Es handelt sich um die sogenannte Totenkopfstraße, die nahe der Deutschen Weinstadt, zwischen Maitammer — Altwiesweiler und St. Martin beginnt. In lauscher Steigung führt sie allmählich empor zum sogenannten Totenkopf, einem beliebten Wanderziel in der Nähe der Kalmit. Dabei wird ein Höhenunterchied von etwa 400 Metern überwunden. Dann lenkt sich die an schönen Ausblicken reiche Straße in einigen weitgezogenen Kurven hinab ins Tal des Argenschbachs, das weiterleitet bis zum bekannten burgenreichen Elmsteiner Tal. So ist die Totenkopfstraße die erste Höhenstraße der Saarpfalz, die nicht auf einem Gipfel endet, sondern weiterleitet ins Innere des Pfälzer Waldes. Denn vom Elmsteiner Tal erreicht man bequem das wunderbar im Walde liegende Johannisberg, das auf der Höhe des Pfälzerwaldes, von wo wieder landschaftlich überaus reizvolle Straßen in verschiedenen Richtungen weiterführen.

Bad Dürrheim

Europas höchstgelegenes Solbad. 700-800m ü.d.M.
Hervorragende Heilerfolge!
 Kurkapelle, Seefeste, Strandbad, Tennis, Fischerei usw. Auskunft d. Kurverwaltung

Müller's Parkhotel Kreuz

führendes Haus am Platz, Solbäder mit direkter Zuleitung im Hause, Fl. w. und k. Wasser. Grosser Park mit Kinderspielplatz, Einzelboxen. 41851

Kurhaus und Sanatorium

L. Haus am Platz. Aerztl. Leitung Dr. Kleiser, mit separater Kinderabteilung. Sämtliche Bäder im Hause. Geleitet von Schwestern.

Augen- und Sanatorium

Dr. med. Kremer
Femru 231 und 288

Nordschwarzwald

Bad Rippoldsau

das ideal gelegene Mineral Moorbad
600-750 m ü.d.M. im Schwarzwald bei Freudensdorf
PROSPEKTE U. KOSTENLOSE AUSKUNFT DURCH DIE KURVERWALTUNG

Ausgewählte Erfolge bei: Rheuma, Ischias, Frauenleiden, Herz-erkrankungen, Stoffwechsellkrankheiten, Magen u. Darmleiden

Bad Rippoldsauer Schwarzwald-Sprudel

vorsüßliches, natürliches Mineralwasser aus dem weltbekanntesten Heilbad Bad-Rippoldsau.
Seit Jahrhunderten überall bekannt. Aerztlich empfohlen gegen Rheumatismus, Ischias, Gicht, Magen- und Darmstörungen, chronische Verstopfungen, Blutarum, Bleichsucht und aller Art Frauenleiden. Bestens geeignet für Hautkurkuren. Überall zu haben, wo nicht, erbitten direkte Anforderung. (51653)

Bad-Rippoldsau A.-G. im Schwarzwald

Kurhaus Bad-Freyersbach (Schwarzwald)

Natürliche kohlensäure Mineralbäder, gut bürgerliches Haus, mäßige Preise, fließendes kaltes und warmes Wasser. Prospekte im „Führer“

Ebersteinburg

1 Stunde von B.-Baden. Höhenkurort, 425-500 m. Idyllische, geschützte Lage, am Fuße der aus dem 9. Jahrhundert stammenden Burg Alt-Eberstein. Auf drei Seiten von herrlichen Wäldern umgeben. Postanverbindung Baden-Baden-Gargenzau-Gernsbach. Keine Kurtaxe. Ausk. Prospekte: Bürgermeisteramt.

Luft-Kurhotel „Wolfschlucht“

Großer Park, Liegewiese. Bekannt gute Küche und Keller. Keine Kurtaxe. Omnibus-Haltestelle. Tel. 482 B.-Baden. Prospekte, Bes.: W. Spielmann, Küchenchef.

Besuchen Sie den lieblichen Weinort u. Sommerfrische

Oberkirch (Renchthal)

Herrliches Strandbad. Prosp. d. Verkehrsbüro

ST. GEORGEN

im Schwarzwald 870-1000 m ü. d. Meer
Hochgelegener Luftkurort an d. Schwarzw.-Bahn
Größtes u. schönstes Strandbad d. Schwarzw.
über 2500 qm Schwimmfläche, ausgedehnte Liegeplätze und Strandcafé. Herrliche Wanderungsschwarzweidchen gen und Waldungen.
Wer Nervenstärke, Ruhe und Erholung braucht, komme zu uns. Preiswerte, gute Unterkünfte. Vor- u. Nachsaison Preisermäßigung. Prospekte durch Verkehrsbüro. Tel. 234 und Hotels. (77457)

Schönmünzach

IM SCHWARZWALD LUFTKURORT FÜR HERZ UND NERVEN AUSKUNFT KURVERWALTUNG

Ingelfingen

TRINKKUREN
DARUNTER: SAUER, ZUCKER, BÄDER
HERZ, NERVEN, BRUCHT, NERVEN, BRUCHT, NERVEN, BRUCHT

Besucht Kurhaus Allerheiligen

Eine Quelle der Erholung. Das beliebte Ausflugsziel
Bes.: A. Nassy. Prospekte im „Führer“

Klosterreichenbach

Schwarzwaldkurort, 620-800 m ü. d. M.
Beste Erholung für Herz und Nerven. Frei-Schwimmbad Bahn-Station. Auskunft und Prospekt durch den Kurverein.

Hotel-Pension Sonne-Post, Bes. Chr. Schwenk Wwe.
Gasth. u. Pension z. Adler, Bes. A. Oestler, Metzgerei
Gasth. u. Pension z. Ochsen, Bes. Fr. Sackmann
Pension Klumpp, Bes. Bürgermeister Klumpp
Pension Haisch, Bes. Fr. Lina Haisch (teilw. fl. Wasser)
Pension Hochstetter, Bes. Geschw. Hochstetter
Pension Wiltrud, Bes. Fr. Schray, Baummeister

Bad Liebenzell

THERMALBAD IM SCHWARZWALD
WALDLUFTKURORT 350-650 m ü. d. Meer
TRAUENLEIDEN, RHEUMA, GICHT, NERVEN, HERZ-KLEINERTEIL
KODERNE FREI-SCHWIMM-BÄDER, UND TRINKKUREN
DRUCKSACHEN DURCH STADT. KURVERWALTUNG

Bad Cannstatt

Heilbad für Magen, Herz und Rheuma
Mineral-Schwimmbäder, Trink- und Badkuren
Auskunft Kuramt

Altensteig

Ideale Sommerfrische im Würt. Schwarzwald. Freip. durch den Fremdenverkehrsverein u. Bürgermeisterrat Altensteig
Gasthöfe und Pensionen:
„Grüner Baum“ - L. Kappeler Gasth. z. „Traube“ fl. kal. 32 Betten - Garten - Großer Saal u. warm. Wasser, Saal, Bes. W. Seeger
Kurhaus „Waldfrieden“ Gasthof und Pension z. Häsler
Ruhig Lage am Wald, Liegewiese Gasth. u. Pens. „Schatten“ Witz

Zavelstein

Luftkurort 558 m i. wttbg. Schwarzwald
eine Quelle der Erholung. Prospekte durch Kurverein.
Gasthöfe: zum Lamm; zur Krone. Privatpensionen: Schrötel u. Café Hahn. Maß. Pens. Fr. Beste Verpf.

Besucht Kurort Hirsau

im würtemb. Schwarzwald, 240-650 m. Ein reizendes Fleckchen Erde im Tal der Nagold. Auskunft und Prospekte: Kurverwaltung. (44194)

Familien-Kaffee »Harzer« Herrenalpb

vollständig renoviert
Femru 321 44216
Seit 1840 im Besitz der Familie Harzer. Leitung: FRIEDA HARZER, geb. Harzer

MarxzellerMühle

Marzell Tel. 23 / Straße und Bahnhofs Karlsruhe-Herrenalpb — Das gute Gasthaus des Altbales / Pension v. 4.-RM. an.

DOBEL, Schwarzwald

Hotel-Pension Sonne
das führende Haus, Neuzittlich eingerichtet, Pension ab RM. 4.50

Kaffee-Terrassen BROSIOUS-BECHTLE

gegenüber der Kurmusik
Der schönste Nachmittags-Aufenthalt in **HERRENALPB**